

Sitzung vom 24. Juli 1911.

Vorsitzender: Hr. C. Liebermann, Präsident.

Das Protokoll der Sitzung vom 10. Juli (S. 1981—1983) wird genehmigt.

Zu dem Protokoll der Sitzung vom 19. Juni bemerkt der Vorsitzende, daß der darin abgedruckte Nachruf auf K. Polstorff (S. 1680—1682) ihm von Hrn. Geh. Rat O. Wallach (Göttingen) eingesandt worden war. Mündlich habe der Vorsitzende das auch mitgeteilt; im gedruckten Protokoll sei der betreffende Satz aus Versehen fortgeblieben, was hierdurch berichtigt würde.

Der Vorsitzende teilt darauf mit, daß der Gesellschaft durch den Tod zwei Mitglieder entrissen worden sind.

»Am 7. Juli ist der Professor an der Universität Graz, Dr.

HUGO SCHRÖTTER,

gestorben. Er war am 11. September 1856 in Olmütz geboren und hatte nach vollendetem Studium Assistentenstellen bei Volhard in Halle, Emil Fischer in Erlangen und längere Zeit bei Kekulé in Bonn inne, wo er sich auch 1885 habilitierte. 1892 wurde er als außerordentlicher Professor für organische Chemie nach Graz berufen. Er hat sich hauptsächlich mit der Chemie des Camphers und der Eiweißkörper beschäftigt. Die Chemische Gesellschaft dankt ihm den im letzten Jahrgang der »Berichte« befindlichen Nachruf auf H. Skraup.«

»Am 17. Juli starb unser Ehrenmitglied, der Professor an der Universität Lüttich, Dr.

WALTHER SPRING.

Am 6. März 1848 zu Lüttich geboren, studierte er daselbst 1867—1872 und bildete sich dann 1872—1874 noch weiter im Bonner Laboratorium unter Kekulé aus. 1876 wurde er zum ordentlichen Professor der theoretischen Chemie an der Universität Lüttich ernannt.«

»Spring hat namentlich das Gebiet der allgemeinen, anorganischen und besonders der physikalischen Chemie mit Erfolg bearbeitet und sich auf letzterem schon früh mancher der heute im Vordergrund stehenden Fragen zugewandt. Namentlich hat er sich mit dem festen Zustand der Körper beschäftigt, und es gibt wohl wenige physikalische Eigenschaften dieses Aggregatzustandes, welche er nicht untersucht hätte, vielfach in der Absicht und mit dem Erfolg, Beziehungen des festen mit den anderen Aggregatzuständen aufzufinden. Sein hervorragendstes, schon 1878 begonnenes und fast bis zu seinem Ende fortgesetztes Lebenswerk betrifft das Verhalten der festen Körper bei hohen Drucken von vielen tausenden, meist 6—8000, aber auch bis 10—20000 Atmosphären. Er konnte zeigen, daß hierbei der Übergang in allotrope Modifikationen, z. B. des plastischen und des prismatischen Schwefels in oktaedrischen, des gelben Quecksilberjodids in kristallinisches rotes, die Bildung von Legierungen, wie der Woodschen, der Roseschen und des Messings, aus ihren Bestandteilen statt hat, und daß lediglich durch die mechanische Energie des hohen Druckes in Pulverform gemischte Elemente sich zu Verbindungen vereinen können und so z. B. die Arsenide (M_3As_2) des Bleis, Zinks und Cadmiums und die Sulfide des Zinks, Cadmiums, Eisens, Bleis, Kupfers, Silbers u. a. dargestellt werden können. Diese Reaktionen kommen stets dann zustande — einige spätere Ausnahmen fanden anderweitige Aufklärung —, wenn die Dichte der entstandenen Verbindung größer ist als die der Komponenten. Den ihm gemachten Einwänden, namentlich dem, daß die genannten Reaktionen durch Temperaturerhöhungen infolge des Zusammenpressens zustande kämen, konnte er durch geistreiche Versuche — z. B. das Nichtschmelzen von Phoron (Schmp. 28°) oder von Azoxybenzol (Schmp. 36°) und die Nichtentzündung von Schießpulver bei Drucken von 7—10000 Atmosphären — siegreich begegnen. Diese Versuche führten Spring zu immer neuen Arbeiten über physikalische Eigenschaften der festen Körper, die er dann zu wertvollen Schlüssen benutzte. So bringt er die gesetzmäßige Änderung der Dichte und Ausdehnung der Alaune durch Wärme in Beziehung zum Isomorphismus; aus der Elastizitätsgrenze fester Körper schließt er auf ein Fließen auch fester Substanz, welches auch an anderen Stellen seiner Arbeiten bei enormen Drucken sich geltend macht. Bei der großen Zahl von Springs Veröffentlichungen muß eine eingehende Würdigung seiner Lebensarbeit einem ausführlicheren Nekrologe vorbehalten bleiben.«

Die Versammelten erheben sich zur Ehrung der Verstorbenen von ihren Plätzen.

Der Vorsitzende begrüßt das der Sitzung beiwohnende auswärtige Mitglied, Hrn. Prof. Dr. E. Biilmann (Kopenhagen).

Der Schriftführer verliest den weiter unten abgedruckten Auszug aus dem Protokoll der Vorstandssitzung vom 19. Juli 1911.

Als ordentliches Mitglied ist der Gesellschaft wieder beigetreten:
Hr. Dr. C. Dreyfus in Paris.

Als außerordentliche Mitglieder werden vorgeschlagen die HHrn.:

Biach, Dr. Otto, Billrothstr. 58, Wien XIX (durch W. Traube und H. Pringsheim);

Beckmann, Dr. Brunø, Belle-Alliancestr. 92, Berlin (durch P. Jacobson und H. Jost);

Petrenko-Kritschenko, Prof. Dr. P., Universität, Odessa (durch P. Jacobson und H. Jost).

Der Vorsitzende macht darauf aufmerksam, daß dem Heft 12 der »Berichte« ein Aufruf zur Sammlung von Beiträgen für ein van't Hoff-Denkmal und eine van't Hoff-Stiftung beigegeben ist. Die Beiträge werden an den Schatzmeister des Komitees, Hrn. Dr. A. H. W. Aten, Weesperzijde 98, Amsterdam, erbeten. Der Vorsitzende spricht die Hoffnung aus, daß der Aufruf in den Kreisen der Deutschen Chemischen Gesellschaft reichen Zuspruch finden werde.

Für die Bibliothek sind als Geschenke eingegangen:

844. Richter, M. M., Lexikon der Kohlenstoff-Verbindungen. 3. Auflage. 19. Lieferung. Hamburg und Leipzig 1911.
106. Jahresbericht über die Fortschritte der Chemie und verwandter Teile anderer Wissenschaften, begründet von J. Liebig und H. Kopp, herausgegeben von J. Tröger u. E. Baur. Für 1905—1908. Heft 29. Braunschweig 1911.
773. Sammlung chemischer und chemisch-technischer Vorträge. Begründet von F. B. Ahrens, herausgegeben von W. Herz, 17. Band, Heft 1—5. G. Jellinek: Das Hydrosulfit. Teil I: Grundzüge der physikalischen Chemie des Hydrosulfits im Vergleich zu analogen Schwefelsauerstoffderivaten. Stuttgart 1911.

Der Vorsitzende:
C. Liebermann.

Der Schriftführer:
A. Bannow.